

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,50 Mk. in den Postgebieten 1 Mk. beim Postbezug 1,50 Mk. mit Postgeb. 1,90 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und Bindung der Redaktion abends von 6 1/2 bis 7 Uhr. — Telefonnr. 274.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg. für Einzelnote in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für perlohnliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Stellen außerhalb des Interzonenkreises 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonnr. 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Sozial-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 105.

Sonnabend, den 7. Mai 1910.

150. Jahrgang.

Die Pläne der Kaufmann-Kriegner'schen Stiftung im Betrage von 150 Mk. sind zu vergeben. Die Stiftung hat den Zweck, fünf hier wohnhafte, auf hiesigen Schulen gebildete, unmittelmittler Kaufmannslehrlinge zu ihrer weiteren kaufmännischen Ausbildung durch Stipendien, Privatunterricht und dergl. eine Beihilfe zu gewähren. Bewandte des Stifters werden vorzugsweise berücksichtigt. Bewerbungen mit den nötigen Zeugnissen sind binnen 2 Wochen einzureichen. Merseburg, den 2. Mai 1910.

Der Magistrat. (1056)

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten Montag, den 9. Mai 1910 abends 6 Uhr.

1. Entnahmen aus den Sparkassenüberschüssen für 1909
 - a. für die Haushaltungsschule,
 - b. für das Altersheim,
 - c. für die Kinderbewahranstalt der innern Stadt,
 - d. für die Kinderbewahranstalt der Altenburg,
 - e. für den Knabenhort.
2. Bauliche Arbeiten am Kohlenlager-Schuppen und den Vorgartenpfeilern der Gasanstalt.
3. Verlängerung der Gasleitung im Föten Feldweg.

Geheime Sitzung.

Personalien.

Merseburg, den 4. Mai 1910.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Baage. (1055)

Reichstag.

• Berlin, 4. Mai.

Der Reichstag verabschiedete heute das Postgesetz und das Stellenvermittlergesetz endgültig, das Gesetz über die Zukünftigkeit des Reichsgerichts in zweiter Lesung nach den Kommissionsbeschlüssen.

Staatssekretär Dr. Bisco gab die Erklärung ab, daß der Zweck der Vorlage durch die Umgestaltung (Vestellung des Dispositionsprinzips und Erhöhung der Revisionssumme von 2500 auf 4000 Mk.) zum mindesten ebenso erreicht werden würde, wie durch den ursprünglichen Entwurf. Von der Ermächtigung, einen neuen Entwurf zu erlassen, werde er daher nicht Gebrauch machen.

Sobann begann wieder die Debatte über die Entwurfsfrage, und zwar mit einem neuen Angriff des Abg. Erdberger (Ztr.) auf die Diamantenpolitik des Kolonialamts.

Staatssekretär Dernburg führte seinen Gegner auch heute wieder wirksam ab und gab der Erwartung Ausdruck, daß eine Politik der Ehrlichkeit, der Wahrung der Autorität der Behörden des Schutzes der Schwachen, der kommerziellen Förderung und der staatsrechtlichen Verwaltungszugang — dies seien die Leitgedanken seiner Verwaltungstätigkeit — ihm noch wie vor das Vertrauen und die Unterstützung des deutschen Volkes sichern würden.

Die Erledigung des Wertzuwachsenergesetzes auf den Herbst verschoben.

Der Senatorenkonvent des Reichstages verabschiedete sich am Mittwoch dahin, daß auf

den Versuch, die Wertzuwachsener noch vor dem Herbst zustande zu bringen, verzichtet werden soll. Der Senatorenkonvent war dahin einig, daß eine Ueberholung der Beratung unter allen Umständen vermieden werden müsse, aber für eine gründliche Durchberatung die Zeit bis Pfingsten nicht ausreichen würde. Hierin bleibe der Senatorenkonvent fest, trotz der von den verbündeten Regierungen geltend gemachten Bedenken.

Wagegen soll das Kaligesez noch vor der Beratung erledigt werden, und zwar soll, wenn der Kommissionsbericht vor Sonnabend herankommt, die zweite Lesung am Dienstag stattfinden und der Montag Sitzungsfreie sein. Am Sonnabend dieser Woche findet keine Sitzung statt. Am Freitag sollen die kleineren Vorlagen erledigt werden, nämlich das Kolonialbeamtengeez, Nachtragsetz, Diäten der Sommerkommissionen, die kleinen Aktien, die Konsulatsgebühren und die dritte Lesung des Entwurfes über die Entlassung des Reichsgerichts.

Man erwartet, daß die verbündeten Regierungen nach der Erledigung des Kaligesezes die Session vor Pfingsten auf den Herbst verlagern werden.

Ein gewagtes Experiment.

• Merseburg, 6. Mai.

Wie bereits dieser Tage mitgeteilt wurde, arbeitet man in der Kommission des Reichstages, welche das zu erlassende Kaligesez bearbeitet, darauf hin, die Arbeiter mit einer bestimmten Quote am Reingewinn zu beteiligen.

Dazu schreiben die „Berl. Polit. Nachr.“: „Der Verlauf, den die Verhandlungen der Reichstagskommission zur Vorbereitung des Kaligesezes genommen haben, hat nicht nur in den Kreisen der zunächst beteiligten Industrie, sondern auch, man kann sagen, in unserer gesamten deutschen Industrie und auch über diese hinaus noch große Beunruhigung und schwere Besorgnis hervorgerufen. Man beschränkte sich bei den Kommissionsberatungen nicht auf die Materie selbst, die zur Beratung stand, es traten vielmehr Bestrebungen zu Tage, dem Gesegentwurf einen sozialpolitischen Charakter aufzubringen, den man kurzweg mit tendenziös bezelnen kann. Wie schon so oft bei anderen Gelegenheiten, entstand zwischen Zentrum und Sozialdemokratie ein Wettkampf in der Bekämpfung von sogenannter Arbeiterfreundlichkeit auf Kosten nicht nur der in Rede stehenden Industrie, sondern weit darüber hinaus der Grundlagen unserer Wirtschaftsordnung. Das Zentrum verlangte im Wege des Geseges eine zwingende Beteiligung der Arbeiter am Gewinn. Die Sozialdemokraten forderten eine gesetzliche Verpflichtung zum Abschluß von Tarifverträgen in der Metallindustrie auf der Grundlage eines Minimallohnes und eines Maximalarbeitstages. Die Sozialdemokraten verbanden mit ihrem Antrage gleich auch eine Strafbestimmung in der Form, daß den Arbeitern ein Lohnzuschlag von 10 % in Betrieben gesichert werde, in denen die Arbeitsbedingungen nicht durch Tarifverträge geregelt würden. Es bedurfte des energischen Widerpruchs von Seiten des Handelsministers, daß diese Anträge abgelehnt wurden. Aber die Kommission einigte sich befanntlich auf einen konservativen Antrag, nach welchem ein Kalkulationsfaktor von mindestens 10 Prozent der Betriebskosten von mindestens 10 Prozent be-

trah einer Arbeitsklasse im Jahresdurchschnitt für eine Arbeiterklasse gezahlte Lohn unter der für diese Klasse im Durchschnitt des Jahres 1909 gezahlten Lohn sinkt, desgleichen, wenn bei einer Arbeiterklasse die reelmäßige Arbeitszeit über die im Jahre 1909 festgesetzene verlängert wird.“

Auf Grund zuverlässiger Informationen können wir versichern, daß innerhalb der weitesten Kreise der deutschen Industrie auch diesen Vorlage auf das entschiedenste widerprochen wird. Die deutsche Industrie steht in allen diesen Anträgen einen Bruch mit den Grundlagen, auf denen in historischer Entwicklung unsere jetzige Wirtschafts-, Gesellschafts- und Staatsordnung beruht. Derartige gesetzliche Bestimmungen bewegen sich vollkommen in der von der Sozialdemokratie unablässig und mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln verfolgten, als Ziel den sozialistischen Staat erstrebenden Richtung. Der Erlaß derartiger gesetzlicher Bestimmungen würde einen bedeutsamen Sieg der sozialistischen Idee und eine wesentliche Stärkung der sozialdemokratischen Bestrebungen bedeuten. Es wird entschieden Einspruch dagegen erhoben, daß derartige, tief in die sozialpolitischen Verhältnisse eingreifende prinzipielle Entscheidungen so nebenher bei dem Erlaß eines Geseges getroffen werden, das sich mit einer ganz anderen Materie beschäftigt und von derartigen sozialpolitischen Bestimmungen nichts enthält. Es sollten doch diejenigen Parlamentarier, welchen die geistliche Entwicklung unseres deutschen Erwerbslebens — und dazu gehört nicht allein die weitestgehende Fürsorge für das Wohl der arbeitenden Klassen, sondern auch die Fürsorge für die Erhaltungsmöglichkeit unseres ganzen Wirtschaftslebens — am Herzen liegt, nicht außer acht lassen, daß das, was heute für die eine, die Metallindustrie, gefordert wird, morgen auch für andere Industrien und später sicher für die Landwirtschaft ebenfalls zu fordern sein wird. Wenn erst solche Tendenzen gesetzgeberisch festgelegt werden, wird man es schließlich durchaus nicht für so unangelegentlich halten dürfen, wenn von der Eisenbahnverwaltung, von der Armee und Marine verlangt werden würde, sie sollen die Vergebung der Materiallieferungen und Versorgungsleistungen an die Einführung von Minimallohn und Tarifverträgen knüpfen. Solche an unpassender Stelle, man möchte sagen, gewalttätig betätigte Arbeiterfreundlichkeit muß schließlich zum Schaden des gesamten Erwerbslebens werden, was am letzten Ende am schwersten die Arbeiter selbst treffen muß.“

Jun Kapitel Gerichts-Affessoren

ergriff in der letzten Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses der preussische Justizminister Dr. Weseler das Wort und führte aus:

„All die laut gewordenen Bestürzungen sind unbegründet. Die Meldungen der Bewerber um eine offene Stelle gehen an den Landesgerichtspräsidenten, von diesem an den Oberlandesgerichtspräsidenten und von diesem, gelegentlich mit einem Vorschlag bei, der Auswahl des Bewerbers, an den Minister. Der prüft genau die Eigenart der betreffenden Stelle und trifft danach seine Auswahl unter den Bewerbern. Für diese ist keineswegs bloß das Examenresultat entscheidend, wenn auch Wert darauf gelegt wird. Wir wissen, wie leicht im Examen ein Zufall zu un-

gunsten des Prüflings entscheiden kann (Sehe richtig!) Aber es wäre andererseits ein Fehler, wollte man eine gute Examennote ganz unbeachtet lassen. Wir beachten besonders die Bewährung der Affessoren, die der Landesgerichtspräsident zu prüfen hat. Öffentlich finden auch die Oberlandesgerichtspräsidenten Zeit, sich mit den jüngeren Affessoren zu beschäftigen. Wie die Vorstellung entstehen konnte, daß nur Prädikat-Affessoren angestellt werden würden, ist mir unbegreiflich. Geseghe das, so müßten wir nach einem halben Jahr die Richterstellen überhaupt unbesetzt lassen! Das müßten wir nicht besonders hervorzuheben haben, in erster Linie bei der Anstellung Berücksichtigung, ist doch selbstverständlich. Aber daß alle Affessoren außer den Prädikatsaffessoren auscheiden müßten, ist ganz falsch. Ein Verzeichnis von Juristen, die überhaupt für den Justizdienst ungeeignet seien, existiert nicht. Zeigt sich ein Affessor unfähig, so wird er angehalten, sich die fehlende Eignung zu verschaffen. Gelingt ihm das nicht, so wäre es geradezu unrecht, ihn weiter zu behalten. In den letzten Jahren brauchten wir aber nur 3 bis 4 Affessoren aufzufordern, eine andere Beschäftigung zu suchen. Die Justizverwaltung muß Wert auf einen Ueberblick über das gesamte Personal legen. Deshalb habe ich den Oberlandesgerichten ausgetragen, nur die ganz besonders tüchtigen Affessoren zu nennen. Dies Verzeichnis brauche ich, weil ich für besonders schwierige Aufgaben besonders tüchtige Leute brauche. Wie soll ich die anders unter den 3000 Affessoren herausfinden? Die Präsidenten sind da die besten Beurteiler. Jedenfalls wird der Prädikatsausschreibungsbescheid dem, der nur mit „ausreichend“ befanden hat, vorgelesen. Es wird immer der frühere angefaßt, der sich besonders hervorzuheben hat. Das ist billig und gerecht. Im übrigen teile ich die Anschauungen des Vorgesetzten.“

Neue Anschließungen von Ortsverbänden an den Arbeitgeberbund.

• Berlin, 4. Mai. Der Bauarbeiterbund verlangt das Baugewerbe veröffentlicht folgende Mitteilung: Dem deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe sind in letzter Zeit eine größere Anzahl Ortsverbände beigetreten, die teils bisher noch abseits vom Bund gestanden haben, teils infolge des entstandenen Tarifkampfes neu gegründet worden sind. Man kann darin eine Anerkennung der energiegelichen Haltung des Bundesvorstandes gegenüber den sozialdemokratischen Gemeinschaften erblicken. Die neuen Verbände verteilten sich auf die Bezirke Ost- und Westpreußen, Polen, Pommern, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Königreich Sachsen und Nord-Bayern. Durch diese soliditätlichen Beitrittserklärungen der Arbeitgeber erfährt die Zahl der Ausgesparten naturgemäß eine weitere Erhöhung, die erst in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden kann. Ferner liegt sich die Zahl der wirklich Beschäftigten, die von Tag zu Tag, da schon seit Beginn dieses Jahres die Unternehmer im Hinblick auf die zu erwartende Ausperrung vielfach größere Bauten nicht mehr übernommen haben. Aus Hamburg, wo ein Sonderfaktoren- und dem dortigen Arbeitgeberverbanden Bauarbeiterorganisationen geschlossen worden ist, wird gemeldet, daß zureichende Bauarbeiter keine Aussicht haben, Arbeit zu finden, da dort die Bautätigkeit noch so gering ist, daß

kaum zwei Drittel der ortsanfässigen Bauarbeiter Beschäftigung haben.

König Eduard erkrankt.

London, 5. Mai. Die Königin ist heute Nachmittag von ihrer Reise zurückgekehrt. Der König konnte sie nicht am Bahnhof empfangen, da er an einem heftigen Bronchialkatarrh leidet und seit zwei Tagen ans Bett gefesselt ist.

London, 5. Mai. Um 7 1/2 Uhr abends wurde folgendes Bulletin ausgeben: Der König leidet an Bronchitis. Sein Befinden gibt zu einiger Besserung Anlass.

London, 5. Mai. Um der Königin zu erwidern, möglichst schnell zum König zu gelangen, wurden die Zeremonien bei ihrer Ankunft wesentlich abgekürzt. Der Prinz von Wales ist in den letzten beiden Tagen fast ständig im Palais gewesen. Das heute ausgegebene Bulletin ist von den leitenden Mitgliedern des Hofes, sowie einem hervorragenden Spezialisten unterzeichnet. Der König war die Folgen eines ähnlichen Anfalls, den er in Biarritz erlitt, noch nicht ganz losgeworden und obwohl er bei seiner Rückkehr nach London ziemlich wohl ausah, merkte man doch, als er in der vorigen Woche die königliche Adlonde besuchte, daß er ermüdet und etwas bloß ausah.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai. (Spölnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser wohnte heute morgen 9 Uhr in Wiesbaden in dem mit dem Reichstagskanzler und den Herren der Umgebung dem Militärgeheimdienst in der Marcksche bei. Der Hofmarschall Graf zu Eulenburg ist gestern abgereist. Der Kaiser unternahm nachmittags in Begleitung des Reichskanzlers und der Herren der Umgebung eine Automobilfahrt mit anschließendem Spaziergang über Langensalza und die Platte. Ebenfalls besuchte der Kaiser die Festvorstellung im königlichen Theater. Gegeben wurden „Die Journalisten“. Der Reichstagskanzler ist abends 9 1/2 Uhr nach Berlin abgereist.

Friedberg, 5. Mai. Bei der Reichstagsberatung am 4. Mai in Friedberg-Waldungen will der Bund der Landwirte gesondert vorgehen. In einer Vorstandsbesitzung des Bundes der Landwirte, Abteilung Hessen, wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Nachdem die Verhandlungen zwischen dem Wahlkreisvorsitzenden des Bundes der Landwirte und der national liberalen Parteileitung des Wahlkreises zur Erzielung für den bevorstehenden Reichstagsabgeordneten Grafen von Otello durch Vorschulden der Nationalliberalen zu einer Einigung auf die Kandidatur des Herrn Dr. med. Weber nicht geführt haben, soll nunmehr entsprechend dem Beschlusse der Vertretersammlungsverammlung die Kandidatur des Rechtsanwalts Dr. von Helmolt proklamiert und den in Betracht kommenden Parteien empfohlen werden.“

Ahl, 5. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute gegen zehn Angeklagte, unter denen sich zwei Frauen befanden, wegen der Wahlrechtsdemokratie in Murnau am 13. Februar, wobei es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei kam, verhandelt. Es waren 68 Zeugen geladen. Sämtliche Angeklagte wurden verurteilt wegen Aufstaus, zum Teil auch wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Verleumdung, und zwar von 50 Mk. Geldstrafe an bis zu 1 Monat Gefängnis und 10 Tagen Haft. Von den angeklagten Frauen wurde die eine Frau zu 50 Mark Geldstrafe, die andere zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Straßburg, 3. Mai. Bei der letzten Anwesenheit auf der Hofburg sprach der Kaiser unter anderem auch den Sohn des Wiederherstellers der Burg, des Architekten Professor Wodo Schhardt, der kürzlich in das Freiburger Corps „Athenaia“ eingesperrt ist. Der Kaiser zog den jungen Studenten in ein längeres Gespräch und äußerte sich dabei in sehr dringender Form gegen das übermäßige Trinken in den deutschen Studentenkreisen, namentlich in den Corps. Er bezeichnete diese Anstöße als einen großen Nachteil für das deutsche Volk und für die einzelnen Studenten. Beide geraten, so führte der Kaiser an, ins Hintertreffen gegen die Ausländer, die zum Teil infolge vernünftigerer Tinstitten, besonders in den jüngeren Jahren, später im Kampfe des Lebens weit größeren Widerstand zu leisten vermögen. Der Kraftverlust in den Tropen, worauf ja besonders die Deutschen bei dem zunehmenden Weltverkehr mehr und mehr angewiesen sind, ist bei starkem Alkoholgebrauch äußerst gefährlich.

Locales.

Merseburg, 6. Mai.

Gefragt hatten heute die öffentlichen Gebäude, anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Kronprinzen Wilhelm von Preußen. Sr. Maj. Hohenzollern ist geboren am 6. Mai 1882.

Zur Aussperrung im Baugewerbe erhalten wir vom Vizepräsidenten des Baugewerbesverbandes für das Baugewerbe von Merseburg und Umgegend, Herrn G. Graul jun., eine Zuschrift, in der es heißt: „In Nr. 104 vom 5. Mai, schreiben Sie: „In Merseburg haben mehrere Arbeitnehmer ihren Austritt aus der Organisation erklärt und arbeiten seitdem weiter“. Das ist nicht richtig und entfällt die Tatsachen. Ich will Sie aufklären. Derjenige Arbeitnehmer, welcher vor dem 1. April d. J. sich von der Organisation abgemeldet hatte, nach dieser Zeit ihren Austritt erklärt haben, dürfen die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes nicht weiterarbeiten.“

Der große Raubtier-Circus Carlo Gurty, das in dieser Wit einzig dastehende Bänder-Unternehmen, wird morgen, Sonntag, hier einreisen, um hier einen auf nur 4 Tage berechneten Cirkus von erstklassigen Tiers-Vorstellungen, verbunden mit dem einzig und konfurrenzlos dastehenden Waffens-Vorführungen exotischer Tiere, wie Löwen, Eselbären, Krakenbären u. zu veranstalten. Das Unternehmen, welches z. B. noch in Belgien seine Vorstellungen gibt, wird seine Zelt-Bauten auf dem hiesigen Kinderplatz errichten. Ohne Zweifel wird das kurze Gostspiel vielen eine willkommenen Gelegenheit bieten, sich die interessantesten Vorführungen anzusehen. (Siehe Foliant).

Blumenschmuck für Balkons und Vorgärten. In vielen Gärten sieht man in neuerer Zeit mit Erfolg befruchtete, durch Schmückung von Balkons, Fenstern und Vorgärten mit Blumen, das Straßenschild so reizvoll wie möglich zu gestalten. Wer Gelegenheit gehabt hat, in Städten wie Weilmünster, Dresden, Darmstadt, Wilmun im Sommer zu verweilen, wird über den reichen Blumenschmuck der Häuser und die mit feinem Geschmack angelegten Vorgärten entsetzt gewesen sein. In dieser Beziehung ist leider in unserer Stadt bisher sehr wenig getan worden. Und doch würden sich die Straßen unserer Stadt im Schmuck der Blumen noch um vieles reizvoller ausnehmen. Nicht nur, daß damit unserer Einwohnerschaft eine Annehmlichkeit geboten und der Sinn für die Schönheit der Blumen in immer weitere Kreise getragen würde, auch für die Fremden, die uns besuchen, würde das Verweilen in unserer Stadt dadurch einen besonderen Reiz gewinnen. Es wäre deshalb mit Freude zu begrüßen, wenn diese Stellen für unsere Einwohnerschaft ein Ansehen wären, durch Schmückung der Balkons, Fenster und Vorgärten mit Blumen dazu beitragen, daß unsere Stadt auch in dieser Beziehung den Ruf einer schönen Stadt erwidert.

Ein Fahrrad gestohlen wurde von einem unbekannten Diebe vorgestern abend in einem Dreher, der bei einem Kaufmann am Markt einen Einkauf machte.

Provinz und Umgegend.

Halle, 5. Mai. Einer der Mordtaten, die in der Nacht zu Mittwoch in Portitz die 76 jährige Gärtner-Witwe Eismann in ihrer Wohnung töten und berauben, kamt aus unserer Gegend. Es ist der Schwager Karl Biesenhenne aus Paffenbüsch, am 17. März 1885 dort geboren. Er hat die Mordtat in Gemeinschaft mit dem Schweizer Ernst Artur Schwinger aus Freiberg verübt. Beide sind bereits verhaftet. Der verhaftete Schwinger legte kurz nach seiner Einlieferung ins Polizeiamt in Leipzig ein Geständnis ab. Demzufolge hat er kurz nach seiner Entlassung in Portitz den Plan zu dem Einbruch entworfen. Um für alle Fälle gerüstet zu sein, hatten sich die Schweizer einen Revolver gekauft. In der Nacht zum Mittwoch nun überfielen Biesenhenne und Schwinger das Postor, öffneten die Haustüre gewaltsam und drangen dann in die Wohnung der Frau Eismann ein. Schwinger gab Polizeirat Dir gegenüber weiter an, daß bei dem Eintreten in der Stube Frau Eismann in der nebenliegenden Kammer erwachte, worauf Biesenhenne hineinging, die Unglückliche am Hals gepackt und ihr dann ein Taschentuch in den Mund gesteckt hat. Dann legte er in die Stube zurück. Bald darauf hobnte aber die Frau wieder laut auf, und Biesenhenne stopfte ihr hierauf das Tuch

noch tiefer in den Hals, während Schwinger auf Geheiß seines Komplizen der Frau ein Kissen über den Kopf deckte und es so lange festhielt, bis er kein Lebenszeichen mehr spürte. Biesenhenne legte dagegen jede Schuld. Die Verdächtige haben nur vier Mark und eine Uhr erbeutet, die sie vor ihrer Verhaftung veräußert hatten.

Halle a. S., 4. Mai. In der aestirigen Stadtverordnetenversammlung wurden 1000 Mark als Kennpreis für die Rennen des Sächsisch-Thüringischen Ritter- und Pferdezugvereins bewilligt. Weiter teilte der Magistrat mit, daß wegen des wachsenden Großstadterverkehrs eine Fahrschule eingerichtet werden soll, für die man die Unterstützung des Tiergärtnervereins erhofft. Den wichtigsten Punkt bildete die Neuorganisation des Sächsischen Submissionswesens. Der Magistrat hatte zwar erklärt, daß die Materie einzig seiner Kompetenz unterstehe, die Stadtverordneten formulierten jedoch eine Reihe von Wünschen, die sie dem Magistrat zur Berücksichtigung empfahlen. So soll künftig das Mindestgebot nicht mehr berücksichtigt werden, sondern das dem beherrschenden Anschlag nachkommende. Ein Sachverständigenrat soll dem Magistrat bei Erstellung des Zuschlages zur Seite stehen. Bei Vergabung handwerksmäßiger Arbeiten sollen bei wesentlichen gleicher Preisforderung und gleicher Leistungsfähigkeit die zur Führung des Meisterstittels berechtigten Handwerker vorgezogen werden allen Verweibern, welche die zwischen den Organisationen der betreffenden Berufs- und der Arbeitnehmer vereinbarten Tarife über Lohnhöhe, Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen nicht einhalten, oder, wo solche Tarife in dem betreffenden Beruf nicht bestehen, nicht die im Gewerbe üblichen Löhne zahlen. Bei einem Ausfall oder einer Aussperrung entscheidet der Magistrat, ob und wieviel die Lieferfrist verlängert wird.

Halle, 6. Mai. Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Mit den Aufführungen der „Götterdämmerung“ am Sonntag und der „Meisterfinger“ am Sonntag schließen die Richard Wagner-Festspiele. Fräulein Hollmann legt ihr Gostspiel am Montag in einem neuen Lustspiel „Die goldene Freiheit“ fort. Das Stück enthält eine Rolle, die besonders den darstellerischen Fähigkeiten von Fräulein Hollmann entgegenkommt. In Dresden, wo vor einiger Zeit die Aufführung mit großem Erfolge stattfand, wurde diese Hauptrolle von Fräulein Baski creiert. Dienstag: 3. Gostspiel Hollmann: „Raffaella“. Wie alljährlich in der letzten Woche der Spielzeit findet auch in diesem Jahre eine Benefiz-Vorstellung für Fräulein Emma Kästner, die fleißige, unermüdbare Hauptkassiererin des Stadttheaters, statt. In diesem Jahre ist der Ehren- und Voreilsabend für Fräulein Kästner auf Mittwoch, den 11. Mai festgelegt worden. Um den zahlreichen Wünschen und Ruf nach einer Schafspare-Vorstellung entgegen zu kommen, hat sich Fräulein Kästner für das große Briten-unvergängliche Meisterlustspiel „Was ihr wollt“ entschieden, ein Stück, das seit Jahren hier nicht gegeben ist aber stets frischer sich größer Beliebtheit des theaterfreundlichen Publikums erfreute. Vorbestellungen für diesen Abend werden schon jetzt an der Kasse angenommen. Donnerstag: 4. Gostspiel Hermine Hollmann „Die goldene Freiheit“. Freitag: 5. Gostspiel Hermine Hollmann „Götterdämmerung“ (G. G. Hermine Hollmann).

Lützen, 3. Mai. Ein die Straße von Leipzig nach Lützen stehender Handwerksbursche, der 18 jährige Klempner Wähle aus Otterhain, ist gestern das Opfer fogen Bauernräuber geworden. Als Wähle gestern normittag gegen 10 Uhr auf der Leipziger Straße in die Nähe von Watzankstätt kam, gestellte sich zu ihm ein Fremder, dem sich bald ein zweiter anschloß. Gemeinam zogen die drei nun durch Watzankstätt bis zur sächsischen Grenze, wo sie sich in der Nähe des Chaußeehauses im Straßengraben niederließen. Hier wurde auf Vorschlag der beiden Fremden ein Glöckchen entlockt, und in kurzer Zeit hatte der Handwerksbursche seine ganze Burschenschaft in Höhe von 36 Mark verloren. Die Ganner (Hegelen) dem Betrogenen vor, daß sie mit ihm nach Raumburg fahren und ihm dort sein Geld wiedergeben wollten, doch bald hatten sie sich mit ihrer Beute nach verschiedenen Richtungen verstreut. Der ca. 40 Jahre alte Wäher Heinrich Kummer, welcher hinzukam, als die Ganner ihr Opfer bereits vollständig ausgeplündert hatten, scheint ein Komplize der beiden Burschen zu sein, wenn die Verfolgung der beiden Betrüger abzuhelfen.

Nummer wurde in Dast genommen; derselbe befreit aber, die beiden anderen Kampagne, welche bis jetzt nicht ermittelt werden konnten, zu fennen.

Horburg, 2. Mai. Hier tagte der Vorstand der Spar- und Darlehnskasse Horburg und Umegegend. Zum Mandanten wurde anstelle der verstorbenen Gostwirts Richard Schaf der Lehrer Frenzel in Kößlich gewählt.

Vom Kometen.

Hamburg, 4. Mai. Der Halley'sche Komet stand heute Morgen nach Westungen auf der Hamburger Sternwarte etwas mehr als eine Bogennminute südlicher, als die Vorausserechnungen angaben. Diese Beobachtung gestattete somit den Schluß, daß der Komet am 19. Mai ebenfalls südlich von der Verbindungslinie Erde-Sonne vorübergeht. Hiernach wird, wenn der Kometenschein geblätigt verläuft, ein Durchgang der Erde durch den Kometenschweif nicht stattfinden; ist er dagegen nach der Beobachtung getrimmt und hat er die erforderliche Länge von etwa 20 Millionen Kilometern, so ist ein solcher Durchgang untermöglich noch mögl. h. Bestimmtere Angaben lassen sich jetzt hierüber nicht machen. Der Komet erschien bei der heutigen Beobachtung als Stern 2. Größe mit kurzem Schweifanhang.

London, 4. Mai. Nach Berechnungen auf der Sternwarte von Greenwich geht die Erde nicht durch den Schweif des Halley'schen Kometen. Dazu wird dem „Zeit. Gen.-Anz.“ von astronomischer Seite geschrieben, daß die neu berechnete Bahn des Kometen also an sich selbst von der bisher angenommenen abweicht. Wenn auch die Differenzen nicht sehr groß sein können, da der beobachtete Ort des Kometen sich noch nahe mit dem vorauserechneten deckt, so können doch auch schon kleine Differenzen in den Durchgang der Erde durch den Schweif des Kometen in Frage stellen, zumal da der Schweif ziemlich lang sein muß — nach der Rechnung 20 Millionen Kilometer — um die Erde zu treffen. Nach der letzten Beobachtungen ist nur ein kurzer Schweif erkannt worden, obwohl gerade in die jüngste Zeit die größte Schweißentwicklung fallen sollte. Ferner kann der Schweif anders gerichtet sein, als bisher angenommen wurde, so daß die Erde von ihm nicht getroffen wird.

Kleines Feuilleton.

Das Programm für den Besuch der Familie Roosevelt in der deutschen Reichshauptstadt ist jetzt so weit vervollständigt worden, daß auch die offiziellen Festlichkeiten, die in der amerikanischen Botschaft stattfinden, festgelegt sind. Es sei vorausgeschickt, daß sich die Tochter des Ex-Päsidenten, Fräulein Ebel Roosevelt, gleich nach der Ankunft als Gast ins Haus des Botschafters Dr. Hill begibt, wo sie in der Tochter des Botschafters eine Jugendfreundin vorfindet, während sich der Sohn Hermit Roosevelt im Hause des Botschafters Sekretärs Grew aufhalten wird. Am Abend des 12. d. M. findet beim Reichstagskanzler ein Herrenabend statt, nach welchem Herr Roosevelt, in das Haus des Botschafters überföhrt, der Besuch beim Kaiser hat damit sein Ende. Am 13. mittags 1 Uhr gibt der Botschafter ein Frühstück, zu welchem Einladungen an Männer der Wissenschaft, Industrie, Hofdamen ergahen werden; unter den Gästen befindet sich auch Graf Zepelin, der Herrn Roosevelt eingeladen hat, mit ihm einen Ausflug in seinem neuesten Lustschiff zu machen, doch wird wohl bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit daraus nichts werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Erdbeben-Katastrophe.

Neuhor, 6. Mai. Nach einem aus San Juan del Sur (Nicaragua) eingetroffenen Telegramm ist die Stadt Carthago in Costa Rica durch Erdbeben vollständig zerstört worden. 500 Menschen sind umgekommen.

Birmingham (Alabama), 5. Mai. In der Palosmine hat sich eine Explofion ereignet, bei der 100 Menschen umgekommen sind. Nach neueren Meldungen befanden sich zur Zeit der Katastrophe hunderteilfhundertzig Menschen in der Palosmine, die sämtlich umgekommen sind.

Hierzu eine Beilage.

Eine Steigerung der Produktion

ist nur möglich bei genügender Elastizität der Betriebsmaschinen.

WOLF'sche Patent-Heissdampf-Lokomobilen

mit Leistungen von 10—800 PS. besitzen nicht nur eine ausserordentliche Kraftreserve, sondern arbeiten auch bei stark wechselnden Belastungen mit unverminderter Wirtschaftlichkeit.

Angebote und sachverständige Beratung an Ort und Stelle kostenlos.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau
Zweigbureau:
Leipzig, Tröndlinring 4.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Zur sicheren Aufbewahrung aller

Wertgegenstände

während der bevorstehenden Reisezeit empfehlen wir in unserer feuer- und diebsicheren **Tresor-Gewölbe (Stahlfammer) Schrankfächer**, welche unter eigenem Verschluss des Mieters stehen.

ohne Geld

Können Sie sich in **Klinglers Kredithaus** mit allen nur erdenklichen Gegenständen versehen. Bei kleinsten Anzahlungen liefere ich

auf bequemste Abzahlung Möbel aller Art.

Spezialität:
Bräutausstattungen.
Einrichtungen schon mit 5 M. Anzahl.
Ferner in grösster Auswahl:
Anzüge für Herren und Knaben
Paletots, Lodenjoppen
Regenpelerinnen
Damen-Konfektion
Wäsche, Federbetten, Kleiderstoffe
Teppiche, Gardinen, Portieren
Schuhe, Langstiefel, Sohlfattiefel
nur am besten bei

Carl Klingler

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 20.

10 Schaufenster
I. Etage.

J. G. Knauth & Sohn

empfehlen in unerreicht grosser Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen Herren-, Knaben- u. Kinder

Strohhüte

echt Panama — Palm- sowie aller exotischer Geflechte — Filzhüte — Cylinder — Chapeau claque Handschuhe — Glacé — Zwirn — Seide — Leinen.

Shlipse, Cravatten, Selbstbinder,

Hofenträger, Regenschirme, Stöcke, Kragen, Manschetten, Serviteurs, bunte Garnituren.

Strümpfe, Hausschuhe u. Pantoffeln.

Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**

Garten-Geräte **C.F. Meister**, Merseburg Gartenmöbel

Eisenhandlung.

(902)

Eine ganze Armee

Kinder ist gross gezogen mit

Carl Kochs

Nährzwieback,

denn derselbe ist sehr wohl-schmeckend, besitzt höchsten Nährwert, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau, verhindert die Kinderkrankheiten als Rachitis, Skrophulose etc., da er die Bestandteile einer guten Kuhmilch mit den der Muttermilch eigenen Nährsalzen und Phosphaten vereint. Zu haben in Düten und Paketen à 10, 20, 30 u. 60 Pfg. bei:

A. B. Sauerbrey, Nachf. Gustav Köpfe, Oberburgstr., Walther Bergmann, Gott-hardsstr. 10;

Carl Schmidt, Unteraltenburg; Wilhelm Kötteritzsch, Gott-hardsstrasse;

Adolf Böhme, kl. Ritterstr.; Frankleben: Rich. Handke; Gross-Kayna: Otto May; Neumark bei Merseburg:

Hugo Erfurt; Stedten: L. Schmidt; Mülcheln: W. Ködel, Bäcker-meister;

Gatterstedt bei Querfurt: G. Noth;

Steden: Bernh. Hempel; Laucha: Paul Figner; Radewell: Albert Traeger; Bendorf: Reinh. Dietrich, Ww. Nagel;

Gröbers: Gerhard Schwarze; Lauchstedt: Langenberg; Schafstädt: Stammer; Niederreichstedt b. Schafstädt: Emma Dobritsch;

Bornstedt b. Querfurt: O. Beinroth;

Milzau: Conrad, Bäckermstr.

Eingemachte Heidelbeeren

à 40 Pfg. 40 Pfg. Glas, eingemachte Preiselbeeren à 40 Pfg.

frisch. Sauerkohl à 10, 5 Pfg. (1061)

empfiehlt **Emil Wolff.**

Sportwagen,

bester Fabrikat, größte Auswahl am Lager, in allen Farben und Ausführungen, ohne Gummiräder von **W. 15.50 12.50 7.50 bis M. 2.95.**

Verlangen Sie Prospektatlas gratis. **M. Bär, Halle a. S.,** Gr. Ulrichstr. 54. (890)

H. Frankl. Apfelwein vom Fass.

Flaschen zum Füllen werden angenommen und bei größerer Abnahme billiger berechnet. (1022)

Carl Rauch, Markt 16.

Ein Wort an die Damen!

Mache hierdurch nochmals bekannt, daß ich am **Sonnabend, den 7. ds. Mts. in Merseburg im „Cafino“ von 4—7 Uhr nachm.** anmelde bin, um Anmeldungen für den **Lehrkursus in Damenschneiderei nach „Weltschnitt-Rapid-Methode“** entgegen zu nehmen. (1053)

Frau Emma Schneider, Vorsteherin der „Weltschnitt-Rapid-Methode.“
Halle a. S., Forsterstr. 36.



Buttercrème

Puddings, sowie alles Butter-Gebäck geraten vorzüglich mit

Siegerin

Mohra

Delikatess-Margarine. Die beliebtesten Butter-Ersatzmittel, in hunderttausenden Familien ständig im Gebrauch. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
A. L. MOHR G. m. b. H.
ALTONA-BAHRENFELD.



Ein sehr großer Transport alterster, junger, schwerer, hochtragender und neumilchender Kühe, dabei noch Zugkühe sind bei mir eingetroffen. (1080)

L. Nürnberger, Telef. 28.

Verein für Feuerbestattung. (G. V.)

Zu dem vom 16. bis 18. Mai in Dessau stattfindenden Hauptversammlung des Verbandes der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache

haben wir unsere Mitglieder ein. Am 18. vormittags **Eröffnung des Krematoriums, nachmittags Ausflug nach Wörlitz.** Anmeldungen zur Teilnahme umgehend erbiten an den **(1059) Vorstand.**

Zöpfe

in allen Farben und Preisen billigst. O. Stehritz, Gott-hardsstr. 32.

Hauslämmer-Verkauf

Montag, d. 9. Mai, 9 Uhr **Rittergut Dellitz a. d. S.,** a. d. Coburg'schen Deubner Bahn.

Schlachtfest

bei **Richard Tepper, Markt 145, Stadttheater in Halle.**

Sonnabend, 7. Mai, abds. 6 Uhr: **Götterdämmerung.** — Sonntag, 8. Mai, nachm. 5 1/2 Uhr, außer Abonnement: **Die Meistersinger von Nürnberg.**

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 8. Mai. (Gaubd).

Es predigen:
Dom. Vorm. 10 1/2 Uhr: **Dionisius**
Wulle. — Vorm. 11 Uhr: **Super-**
intendent Wihorn. — Vorm. 11 Uhr:
Kinder Gottesdienst.
Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein,
Seffnerstr. 1.
Stadt. Feid 1/8 Uhr: Pastor Werber.
— Vorm. 10 Uhr: Pastor Schaf-
meier. — Vorm. 11 1/4 Uhr: Kinder-
gottesdienst.
Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.
Mtenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor
Dellus. — Vorm. 11 Uhr: Kinder-
gottesdienst.
Neumark. Vorm. 10 Uhr: Pastor Witt.
Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.

Strümpfe aller Art

werden neu- und angefertigt. (865)
Sand 22 st.

Dürkopp-Fahrräder

leichtlaufend und stabil, sowie Fahrräder von 85 Mk. an verkauft billig

Erdmann,

Merseburg, Stufenstr. 7. **Halle a. S., Riebeckplatz.**
Eigene Reparaturwerkstatt. (879)

Nur 4 Tage!

Nur 4 Tage!

Der grosse Raubtier- Circus Carlo-Curty

kommt!

Eröffnung: Sonnabend, den 7. Mai, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr!

Kinderplatz:

Merseburg.

Kinderplatz:

Carlo-Curty

ist unstreitig
die größte in dieser Art
existierende

Wander-Schau.

Carlo-Curty

hat
die besten Dressuren
des Erdballs!

**Löwen, Eisbären, Pferde,
Tiger; Doggen, Kragenbäre
u. u.**

Carlo-Curty

hat
5 Belt-Anlagen,
von denen das Hauptzelt über 3000 Personen faßt.

**Eigene elektrische
Lichtanlage!**
Extrazüge! Eigene Musikkapelle!

Außerdem:

hervorragende Leistungen in **Gymnastic, Equilibristic, Acrobatic, Clowns u. Auguste!**
und vieles andere mehr.

Gefl. umgehende Offerten über: **Expedition, Fourage, Lehm, Sägespähne, Weiß-Brot,
Kochfleisch** etc. etc. erbeten

an: **Direktion des Circus Carlo-Curty.**

(1052)

Nachruf!

Am 4. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr ist nach Gottes unerforschlichem Ratschluss infolge eines Nervenschlags unser lieber Mitbürger, der Gutsbesitzer, Kirchenälteste und Rentant

Herr Franz Kabisch

nach kurzem Krankenlager in die Ewigkeit eingegangen.

Er war uns stets ein sehr werter und lieber Amtsgenosse im Kirchendienste, der die Pflichten des übernommenen Amtes seit vielen Jahren mit aller Gewissenhaftigkeit und Treue erfüllte, ein gottesfürchtiger Mann, der aus innerstem Triebe bemüht war, das Reich Gottes auf Erden bauen und das kirchliche Leben in der Gemeinde fördern zu helfen. Sein Andenken wird bei uns wie in der Gemeinde allezeit in Ehren bleiben.

Mit aufrichtiger Trauer widmen wir ihm diesen Nachruf.

Göhritzsch, den 5. Mai 1910.

Der Gemeindegemeinderat.

Riep.

Otto Dobkowitz,

Merseburg,
11 Entenplan 11.

Schwarze Herren-Gehrock-Anzüge
Schwarze Herren-Sackett-Anzüge

in bewährten Qualitäten und
allen Größen.

Farbige Herren-Sackett-Anzüge wie nach Maß
in guter Verarbeitung und neuen Formen von M. 15 bis 45.

Eine Partie besserer Anzüge vom eigenen Stofflager konfektioniert, daher
besonders dauerhaft und preiswert.

Einzelne Anzüge aus nicht mehr vollen Sortimenten
ganz besonders billig
Paletots und Wsters in Herren- und Damen-Größen
in reichster Auswahl
Kinder-Anzüge in Stoff, Kammgarn, Cheviot von einfachster bis feinsten
Ausführung.

Echte Bleyes Knaben-Anzüge
im Allein-Verkauf für Merseburg u. Umgebung zu Original-Fabrikpreisen.

Echte Original Kieler Knaben-Anzüge, Knaben-Pyjacks
in verschiedenen Qualitäten von M. 5,00 an.

Arbeiter-Garderobe und Berufs-Kleidung
in nur bestbewährten Qualitäten,
trotz der gegenwärtig hohen Conjunktur zu den bisherigen alten Preisen.

(1062)



**Er will
Großmama**

zum Geburtstag ein Paket echten
Kathreiners Malzkaffee schicken, weil
sie das letzte Mal falschen bekommen
hat.

Kathreiners Malzkaffee wird nie-
mals lose ausgewogen verkauft, sondern
nur in geschlossenen Paketen mit Bild
des Pfarrers Kneipp.

Total-Ausverkauf Brandt, altes Schützenhaus.

Monogrammschablonen statt 25 jetzt 12 Pfg.
Schablonenplatten statt 75 — 40 Pfg.
gestifte Heberzieher, Monogramme
statt 1.25 — 75 Pfg. u. f. w.

**Pferde
zum Schlachten**
kauft stets
W. Naundorf,
Tiefer Keller.

Untertailen (gestridt, Eristo-
tagen, Baisf).
Große Auswahl.
H. Schnee Nachf.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 84.

Maschinen

zu haben in der Eisenwerk-Großhandlung

Bekanntmachung

betreffend die Stadtverordneten-Wahlen.

Die im November und Dezember 1909 vollzogenen Ergänzungs- und Ersatzwahlen sind sämtlich für ungültig erklärt worden. Es haben daher neue Wahlen stattzufinden und zwar:

A. die Ergänzungswahlen.

Aus der Stadtverordneten - Versammlung scheiden nach Ablauf ihrer Wahlperiode aus, bzw. sind durch Tod ausgeschieden:

- a. aus der ersten Abteilung: Kaufmann Dobschütz, Bauunternehmer Graul sen., Buchhändler Stollberg.
- b. aus der zweiten Abteilung: Rentier Heyne, Regierungsrat Sekretär Pehold, Kaufmann Reichmann.
- c. aus der dritten Abteilung: General-Kommissions-Präsidential-Sekretär Rechnungsrat Eichardt, Kunst- und Handelsgärtner Richter, Dr. med. Witte.

Zufolge des Ortsstatuts vom 12. März 1909 und 20. April 1909 ist ferner die Zahl der Stadtverordneten auf 30 festgesetzt. Es haben daher die I. II. und III. Abteilung je noch einen weiteren Stadtverordneten zu wählen. Die Ergänzungswahlen für die ausgeschiedenen, sowie für die nach vorstehendem neu zu wählenden Stadtverordneten, deren Wahlperiode sich auf die Jahre 1910 bis Ende 1915 erstreckt vorbehaltlich früherer Auslosung gemäß §§ 18, 21 der Städteordnung vom 30. Mai 1853, finden am 10., 11. und 12. Mai d. Js. in folgender Ordnung statt. Es wählen:

Die Wähler der dritten Abteilung und zwar:

- a. Die Wähler von Nr. 1 bis 1200 der Abteilungsliste am Dienstag, den 10. Mai von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im kleinen Saale des Restaurants Livoli. — Erster Abstimmungsbezirk.
- b. Die Wähler von Nr. 1201 bis 2100 der Abteilungsliste am Dienstag, den 10.

Mai von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im oberen Saale des Restaurants Herzog Christian. Zweiter Abstimmungsbezirk.

c. Die Wähler von 2101 bis zur letzten Nummer der Abteilungsliste am Dienstag, den 10. Mai von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im oberen Saale des Restaurants Reichskrone. Dritter Abstimmungsbezirk.

Die Wähler der zweiten Abteilung: am Mittwoch, den 11. Mai von vormittags 9 bis 11 Uhr im unteren Rathhause.

Die Wähler der ersten Abteilung: am Donnerstag, den 12. Mai von vormittags 10 bis 11 Uhr im unteren Rathhause.

B. Ersatzwahlen:

Ferner sind innerhalb ihrer Wahlperiode ausgeschieden:

- a) aus der ersten Abteilung: Fabrikbesitzer Martin Blande, gewählt bis Ende 1911.
- b) aus der zweiten Abteilung: Rentier Weidemann, gewählt bis Ende 1911.

Für die Genannten finden daher Ersatzwahlen am 11. und 12. Mai d. Js. durch die Wähler der ersten und zweiten Abteilung in folgender Ordnung statt.

Es wählen:
Die Wähler der zweiten Abteilung am Mittwoch, den 11. Mai von mittags 12 bis 1 Uhr im unteren Rathhause.

Die Wähler der ersten Abteilung am Donnerstag, den 12. Mai von vormittags 11¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr im unteren Rathhause.

Die Wähler sämtlicher Abteilungen werden hiermit aufgefordert, sich zu den Ergänzungswahlen, die Wähler der ersten und zweiten Abteilung außerdem noch zu den Ersatzwahlen während der obengenannten Zeiten und in den obenbezeichneten Lokalen rechtzeitig einzufinden. Die Liste der stimmbfähigen Bürger hat am 25. Februar bis zum 12. März d. Js. öffentlich ausgelegen. Auf die gegen die Richtigkeit derselben erhobenen Einwendungen hat die Stadtverordneten-Versammlung in

ihrer Sitzung am 11. April d. Js. beschlossene den sämtlichen Vorschlägen auf nachträglich, Aufnahme in die Liste stattzugeben und die als zu Unrecht eingetragen beanstandeten Personen zu streichen. Dieser Beschluß ist ausgeführt worden.

Die Wähler erhalten die Abteilungslisten vor den Wahlterminen zugestellt.

Zur Beachtung für die Vornahme der Wahlen wird noch bemerkt:

1. Wählbar zu Stadtverordneten sind diejenigen, welche zur Zeit der Wahl im Besitze des Bürgerrechts sind.

Indessen können nicht Stadtverordnete sein:

- a) Diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staates über die Städte ausgeübt wird,
- b) die Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeindefunktionäre,
- c) Geistliche, Kirchgeldner und Elementarlehrer,
- d) die richterlichen Beamten,
- e) die Beamten der Staatsanwaltschaft,
- f) die Polizeibeamten.

2. In jeder Abteilung muß die Hälfte der Stadtverordneten aus Hausbesitzern bestehen. Es müssen deshalb bei den Ergänzungs- und Ersatzwahlen in der I. und III. Abteilung je 2 Hausbesitzer gewählt werden. In der II. Abteilung ist die erforderliche Anzahl von Hausbesitzern bereits vorhanden.

3. Jede Abteilung wählt ein Drittel der Stadtverordneten, ohne dabei an die Wähler der Abteilung gebunden zu sein.

4. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstand mündlich und laut zu Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will.

5. Im Interesse der Beschleunigung des Wahlaktes ist es dringend erwünscht, daß jeder Wähler vor Abgabe seiner Stimme dem Wahlvorstande die Nummer nennt, unter der er in der Wahlliste aufgeführt ist.

Merseburg, den 22. April 1910.

Der Magistrat.

Luftschiffahrt.

* Berlin, 4. Mai. Die amtliche „Berlin-Korrespondenz“ schreibt zum Fall des „Zeppelin 2“: Die Presse beschäftigt sich naturgemäß dauernd mit der Erörterung der näheren Umstände, die zum Verlust des „Z. 2“ geführt haben. Es ist wohl selbstverständlich, daß die Militärverwaltung, sobald sie mit einiger Sicherheit die Vorläufergebnisse geklärt hat, der Öffentlichkeit das Ergebnis mitteilen wird. Eines steht jedenfalls heute schon fest: Die Behauptung, der Kaiser habe den Befehl zur Fahrt nach Gomburg gegeben oder dazu aufgefordert, trifft nicht zu. Die Fahrt ist vielmehr von den bei der Berliner Luftschiffahrt beteiligten militärischen Dienststellen als ein Teil des vorbereiteten Übungsprogramms aus eigenem Antrieb veranlaßt worden. Der Kaiser habe sogar noch auf die schwankenden Witterungs- und Windverhältnisse im Taunusgebiet aufmerksam gemacht. Die Zeitung der Berliner Luftschiffahrt glaube aber, an ihrer Absicht festhalten zu dürfen, da die Mitteilungen über die vorausgesetzlichen Wetterverhältnisse beim Antritt der Fahrt nicht unglücklich lauteten. Weiteres darüber muß noch vorbehalten bleiben.

* Berlin, 5. Mai. General der Infanterie v. Moltke, Chef des Generalstabs der Armee, unternahm gestern nachmittags im Militär-Luftschiff „M. 3.“ eine zweistündige Fahrt, die ihn über Berlin, Spandau, Potsdam nach Döberitz und zurück führte. Ueber die Fahrt und die vorangegangene Besichtigung des Luftschiff-Bataillons erzählt man: Gestern nachmittags erschien gegen 3 Uhr der Chef des Generalstabs der Armee, General von Moltke, in der Kaserne des Luftschiff-Bataillons, wo er am Eingang vom Kommandeur des Bataillons, Major Groß, empfangen wurde. Nach Entgegennahme der Meldungen besichtigte der General die Luftschiffwerft, in der das im Bau befindliche neue Luftschiff „M. 4.“ liegt. Der neue Luftkreuzer, der seiner Vollendung entgegengeht, erweckte das höchste Interesse

des Generals. Alsdann begaben sich die Herren in die Ballonhalle, in der „M.“ fertig zum Aufstieg gemacht war. Der Generalstabschef nahm den Luftkruzer in Augenschein, dann wurden die Motoren und Propeller einer Laufprobe unterzogen. Alsdann schleppten die Soldaten das Luftschiff nach dem Tegeler Schießplatz, wo die letzten Vorbereitungen zu einer Auffahrt getroffen wurden. In der Gondel nahmen General von Moltke, als Führer des Schiffes, Major Sperling sowie Oberingenieur Wasenach und 3 Chauffeur Platz. Ein kurzes Kommando erlöste, die Soldaten ließen die Halteseile los und in der nächsten Minute erhob sich der Luftkruzer in die Höhe. Er hatte beim Aufstieg gegen einen Wind von acht Sekundenmeter angulampfen, später verstärkte sich der Wind bis zu zehn Sekundenmeter. Trotz des heftigen Gegenwindes verlief die Fahrt überaus gut und ohne jeden Zwischenfall. Die vorgesehene Route wurde genau eingehalten. Der Luftkruzer wandte sich südwestlich über Spandau nach Potsdam, kreuzte dann nach Norden auf, flog dem Dübener Truppenübungsplatz zu, den er in geringer Höhe überflog. Dann kehrte er nach Tegel zurück, wo nach fast zweistündigem Fluge die Landung glatt erfolgte. — General von Moltke sprach sich bei seiner Verabschiedung von den Offizieren des Bataillons sehr anerkennend über die überaus gut verlaufene Fahrt, sowie über die vorzüglichen Leistungen sowohl des Luftkruzers als auch seiner Besatzung aus.

Wien, 4. Mai. Die Fahrt des Zeppelin-Ballons nach Wien findet am 6. Juni statt. Die Fahrtkosten bestreitet der deutsche Kaiser. Die Landung erfolgt in Gegenwart des Kaisers Franz Josef auf der Simmeringer Heide. Der Neffe des Grafen Zeppelin wollte in den letzten Tagen in Wien und hat alle vorläufigen Arrangements getroffen.

Strasburg, 4. Mai. Am Dienstag Abend führte die „Wien“ den ersten Flug innerhalb einer Stadt in Deutschland aus, indem er das Strasburger Münster, in ca. 200 Meter Höhe, um 10 g, ein Unternehmen, das an Ruhigkeit den

flügen Zubehört, Wrights und Bauhaus nicht nachsteht. Es ist etwas anderes, über Strasburg als über Paris zu fliegen. Strasburg hat enge, winzige Straßen, auf denen eine Landung bei Betriebsstörungen ganz ausgeschlossen ist, während man in Paris immer noch dem breiten Laif der Seine folgen oder sich eventuell auch auf den breiten Boulevards niederlassen kann. Mieners flog vor dem Fliegergruppen von E. G. Mathis auf dem Geräterplatz Polygon bei Strasburg auf, flog nach der Stadt in etwa 150 Meter Höhe und flog zweimal um den Münsterum eine Schleife und kehrte sodann zum Fliegergruppen zurück. Er erreichte dabei zeitweise eine Höhe von 400 Metern, eine Leistung, der man die höchste Anerkennung schenken muß. Der Heberlandflug von Barmen zum Zempelhof nach Johannisthal nach Rudow und zurück können mit diesem Flug nicht verglichen werden, da sie über verhältnismäßig freies Gelände gingen, das genügende Möglichkeiten zur Landung bot. Die Straßen von Strasburg waren schwarz von Menschen, die den brummen Flug anstarrten und in Beglückungsausschreitungen ausbrachen. Es war wohl vorher etwas durchgesprochen, daß das alte ehrwürdige Münster nach dem Besuch des Zeppelin-Luftschiffes im Jahre 1908 nun auch den eines ganz modernen Flugzeuges erhalten sollte, aber niemand glaubte wohl recht daran. Deto größer war die Befregung, als der brummen Flug anstarrten und in Beglückungsausschreitungen ausbrachen. Es war wohl vorher etwas durchgesprochen, daß das alte ehrwürdige Münster nach dem Besuch des Zeppelin-Luftschiffes im Jahre 1908 nun auch den eines ganz modernen Flugzeuges erhalten sollte, aber niemand glaubte wohl recht daran. Deto größer war die Befregung, als der brummen Flug anstarrten und in Beglückungsausschreitungen ausbrachen.

Provinz und Umgegend.

Eisleben, 3. Mai. Zum diesmahligen Generalentage der Mansfeldischen Kupferhüttenbauenden Gewerkschaft waren 55 Gewerker erschienen, die insgesamt 25 189 Ruze vertraten. Von der Deputation waren anwesend Oberbürgermeister Dr. Dittrich, Graf Witzthum von Gschäft, Geh. Rat. Prof. Dr. Birkel und Geh. Kommerzienrat Dr. Behmann. Die großen Ruzebesitzer waren nicht vertreten. Kurz nach 12 Uhr eröffnete der Vorsitzende der Deputation, Oberbürgermeister Dr. Dittrich, die Versammlung, indem er die anwesenden Gewerker im Namen der Deputation begrüßte und feststellte, daß die Einberufung dieses Gewerkerentages ordnungsmäßig geschehen sei. Zu der kurzen Tagesordnung, die außer der Vorlegung des Verwaltungsbereiches nur den Bericht der Rechnungsprüfer und Wahlen enthielt, wurde vorgeschlagen, erst den Bericht

der Rechnungsprüfer entgegenzunehmen und dann in die Besprechung der beiden ersten Punkte der Tagesordnung einzutreten. Die Versammlung stimmte zu. Es wird für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende zur Verteilung gebracht werden, sowohl die Kupfer-, wie die Silberpreise sind gesunken. Es kam auf der Versammlung zu lebhaften Auseinandersetzungen.

Döhlen, 3. Mai. Das Burgholz bei Forburg wird schon seit längerer Zeit von Wildbitten und Vogelstellern unsicher gemacht, sodaß der Forstbeamte sein größtes Augenmerk auf die ungetriebenen Gänge richtet. Am letzten Donnerstag nun ist es gelungen, einen Vogelsteller, wohnhaft in Gundorf, zu stellen und ihm sein Gewerbe zu legen. Bei ihm wurden 8 neue Schlagnetze und ein Bündel Reimruten gefunden.

Cöthen, 3. Mai. Auf der Fahrt von Wroßen nach Dessau wurde am Freitag voriger Woche die Füllstin von Waldeck von einem erheblichen Verlust betroffen. In Dessau angekommen, vermißte die hohe Frau zwei wertvolle Brillenringe, die ihr während der Fahrt abhanden gekommen waren. Es wird vermutet, daß die Kleinodien auf der Strecke Bernburg—Ehthen—Dessau mit dem Wafschwasser durch das Toilettenabflrohr geschüttet wurden. Seitens der Bahnverwaltung ist die Strecke auf das genaueste revidiert worden, von den Schmuckstücken, auf deren Herbschaffung eine hohe Belohnung ausgesetzt worden ist, war aber bisher nichts zu entbeden.

Rahla, 4. Mai. Die Aufhängung einer roten Fahne zum Weltfeiertag ist einem hiesigen Genossen schlecht bekommen. Er wollte das Fähnlein an einem Fenster unseres Bürgermeisters anbringen und erstetzte zu diesem Zwecke einen Mast der elektrischen Stromleitung der Porzellanfabrik Rahla. Bei diesem Beginnen ist der Mann aber der elektrischen Beldung zu nahe gekommen und er erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß bei ihm bis heute das Bewußtsein noch nicht zurückgekehrt ist; er ist inzwischen gestorben.

Gerichtszeitung.

München, 5. Mai. Die „München. Neuest.“ schreiben: Ein originaler Fall wird demnächst das Schöffengericht beschäftigen. Zwei Frauenpersonen hatten sich Uniformen eines hier garnisonierenden Artillerie-Regiments zu verschaffen gewußt und waren auch als Soldaten verkleidet eines Abends unbeanstandet in die Kaserne und in die Wohnräume der Mannschaften gelangt. Erst hier wurden die Eindringlinge nach einiger Zeit entdeckt und dann festgesetzt; sie werden sich vor Gericht wegen Hausfriedensbruchs und unbefugten Uniformtragens zu verantworten haben.

Vermischtes.

München, 4. Mai. In dem Sitzuge Lindau-München hat sich ein Klebender zweiter Klasse, der in Kempten eingestiegen war, bei der Station Buchloe den Hals durchschnitten. Der Schwerverletzte wurde durch Sanitätsmannschaften mit demselben Zug nach München gebracht, wo er bald darauf starb. Es handelt sich um den Major a. D. Dr. phil. Gottmann, Bruder des in München lebenden Generalmajors z. D. und früheren Kommandanten von Gernersheim. Ueber die Gründe zu dem Selbstmord ist nichts bekannt.

München, 4. Mai. Der durch seinen verlorene Beileibungsprozess gegen die Münchener Post schwer kompromittierte Privatdozent für Ethik Dr. Scheller von der Universität München hat nach einer im Landtag erfolgten Erklärung des Kultusministers bereits seine Entlassung genommen. Der Senat hatte ihm schon vor Beginn des Prozesses das Consilium abvondri erteilt.

Christiansia, 4. Mai. Der Dieb, der in der vergangenen Nacht den Einbruch in das Ruse Ruseum für Altentimer ausführte und dabei 75 Schmuckstücke stahl, wertvoll besonders durch ihr Alter, ist gestern verhaftet worden. Es ist ein vielfach vorbestrafter Arbeiter Peter Lund, der vor einiger Zeit als nicht zurechnungsfähig in einer Anstalt für Geisteskrumme untergebracht wurde, von mo er am Montag flüchtete. Es wurden nun gegen etwa 75 Gegenstände gestohlen; um sich ihrer zu bemächtigen, hatte der Dieb alle Glaskästen, in denen sie untergebracht waren, zertrümmert.

Automobil-Chronik.

Döbets, 4. Mai. Das Automobil des Kaufmanns Bindernagel von hier fuhr bei dem Versuch, einem entgegenkommenden Automobil auszuweichen, bei Choren auf einen Kilometerstein auf. Durch den Anprall wurde Frau Bindernagel so unglücklich aus dem Gesäß gestochen, daß sie den Tod fand; Bindernagel blieb unverletzt. Das Vorderteil des Automobils ist fast beschädigt.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heinze. — Druck und Verlag von Rudolf Heinze, Merseburg.